

Streit ums Kind:

## Wenn Väter keine Rechte haben

Im Streit um das Sorgerecht für ihre Kinder hatten unverheiratete Väter bisher das Nachsehen. Sie waren allein dem Wohlwollen der Mütter ausgeliefert. Doch das soll sich nun ändern.



Aufbruch: Gerichtshof stärkt die Rechte unverheirateter Väter  
© dpa

Acht Jahre hat Horst Zaunegger vor deutschen Gerichten um das Sorgerecht für seine 14-jährige Tochter gekämpft - zunächst ohne Erfolg. Dann zog der unverheiratete Vater vor den Europäischen Gerichtshof - und gewann. Die Richter in Straßburg entschieden: Das deutsche Sorgerecht verstößt gegen die Menschenrechte.

### Abstimmung

Ob verheiratet oder nicht: Sollten Eltern generell das gemeinsame Sorgerecht erhalten?

**67 %** Ja. Ein Kind hat zwei Elternteile. Also sollten sich auch beide das Sorgerecht teilen.

**32 %** Nein. Die Mutter sollte entscheiden, ob sie sich das Sorgerecht mit dem Vater teilen will.

(1508 Stimmen)

### Väter empfinden Ohnmacht

Einen Anspruch auf Sorgerecht haben unverheiratete Väter in Deutschland bisher nicht. Und auch das gemeinsame Sorgerecht bekommen sie nur, wenn die Mutter des Kindes damit einverstanden war. Sie entscheidet darüber, welche Rolle der Vater im Leben des Kindes spielt. Für Zaunegger ein Unding: Er will an der Erziehung seiner Tochter teilhaben, bei wichtigen Entscheidungen gefragt werden.

Das aktuelle Urteil des Europäischen Gerichtshofs öffnet Vätern nun eine neue Chance. Zwar entscheiden die Richter dort immer nur über Einzelfälle. Aber der Staat, um den es dabei geht, muss dafür sorgen, dass sich ein solcher Fall nicht wiederholt. Und so hat die Bundesregierung auch angekündigt, das bestehende Gesetz im Sinne der Väter zu ändern.

### Erfolg auch für die Kinder

Für Zaunegger ist es "eine große Genugtuung", dass die Ohnmacht, die er jahrelang empfunden hat, nun vorbei ist. Und: Er sei froh, dass zu diesem Thema endlich eine neue Debatte geführt werde.

"Es wird höchste Zeit, dass Eltern gleichberechtigt behandelt werden", sagt auch die Familientherapeutin Ursula Kodjoe. Denn: "Diskriminierend ist nicht nur für ledige Väter, dass ihnen erschwert wurde, an der Kindererziehung teilzuhaben. Es ist vor allem für die Kinder diskriminierend, die keinen Vater haben dürfen."

Hilfe im Netz

### Unterhalt zahlen - sonst nichts

Auch Helge M. erhofft sich durch die aktuelle Entscheidung aus

Der 1989 gegründete Verein "Väteraufbruch für Kinder e.V." setzt sich dafür ein, dass Kinder nach der Trennung eine Beziehung zu beiden Elternteilen behalten. Informationen und Kontakte gibt es unter:

[www.vafk.de](http://www.vafk.de)

Erwachsene Scheidungskinder finden Hilfe unter:

[www.eskhilfe.de.vu](http://www.eskhilfe.de.vu)

Straßburg mehr Mitsprache bei der Erziehung seines Sohnes: Bisher muss er für ihn zwar Unterhalt zahlen, ansonsten aber hat er keine Rechte: Er bekommt nicht einmal Informationen über den Gesundheitszustand des Kindes, wenn die Mutter das nicht will. Sogar den Kontakt zum Sohn hat sie lange unterbunden: Zum Teil ist M. hunderte Kilometer gefahren, um seinen Sohn zu sehen und stand dann vor verschlossener Tür - obwohl ein Treffen verabredet war.

Dass die neuen Rechte den Müttern schaden könnten, glaubt Ursula Kodjoe nicht. Im Gegenteil: "Aufgrund der bisherigen Rechtslage, die der Mutter das Privileg der Erziehung zusprach, haben sich manche Väter auch aus der Verantwortung zurückgezogen", sagt sie. Und manche Väter hätten diese Norm verinnerlicht.

#### **EXTRA ARCHIV**

© 2009 stern.de GmbH